



[Startseite](#) [Infektionskrankheiten A-Z](#) [Coronavirus SARS-CoV-2](#)
Infektionsketten digital unterbrechen mit der Corona-Warn-App

Infektionsketten digital unterbrechen mit der Corona-Warn-App

Corona-Warn-App ist ein wichtiger Baustein der Pandemiebekämpfung



Zentral in der Bekämpfung jeder Pandemie ist das Unterbrechen der Infektionsketten. Die Corona-Warn-App kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten und die zentrale Arbeit der

Gesundheitsämter beim Nachverfolgen der Kontakte unterstützen.

Die Gesundheitsämter ermitteln mit Angaben der Corona-positiv getesteten Person die Menschen, die mit der positiv getesteten Person in Kontakt standen, um die Ausbreitung des Erregers einzudämmen. Die Corona-Warn-App ist eine wichtige Ergänzung, weil sie hilft, Risikobegegnungen ergänzend zum Gesundheitsamt abzubilden:

- auch Begegnungen mit Unbekannten im öffentlichen Raum werden erfasst und
- schneller identifiziert, weil dies automatisch in der Corona-Warn-App geschieht.

Die Kontaktnachverfolgung durch die Gesundheitsämter bleibt weiterhin nötig, z.B. um Personen zu ermitteln bzw. zu informieren, die die App nicht nutzen oder kein Smartphone besitzen. Auch ersetzt die Kontaktnachverfolgung und Benachrichtigung über die App selbstverständlich nicht die nach Infektionsschutzgesetz vorgeschriebenen Meldewege.

Die App wird vom Robert Koch-Institut für die deutsche Bundesregierung herausgegeben.

Jede Nutzerin und jeder Nutzer der Corona-Warn-App leistet einen wichtigen Beitrag zur weiteren Eindämmung der Pandemie. Wir danken den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Interesse und ihre Beteiligung!

Zum Download der Corona-Warn-App:

[Corona-Warn-App für iOS](#)

[Corona-Warn-App für Android](#)

Die Verifizierungshotline benötigen Sie nicht bei der Installation der App. Die Hotline bitte nur anrufen, wenn Sie ein positives Testergebnis auf SARS-CoV-2 vorliegen haben.

Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Corona-Warn-App (16.6.2020)

Warum die Corona-Warn-App wichtig ist

Die Corona-Pandemie ist trotz aktuell sinkender Fallzahlen noch nicht überstanden. Solange kein Impfstoff verfügbar ist, kann eine neue Infektionswelle nicht ausgeschlossen werden. Die Corona-Warn-App hilft bei der Eindämmung der Pandemie, indem sie Infektionsketten unterbricht.

Die App wird vom Robert Koch-Institut für die deutsche Bundesregierung

herausgegeben. Sie hilft mögliche Risikobegegnungen mit Corona-positiven Personen ergänzend abzubilden. Damit unterstützt sie die Arbeit der Gesundheitsämter und kann auch einen Beitrag zur Steuerung der Testkapazitäten für SARS-CoV-2 leisten.

Die Corona-Warn-App ist ein wichtiger Baustein einer Gesamtstrategie zur Bekämpfung der Pandemie, die aus zahlreichen weiteren Maßnahmen zum Infektionsschutz besteht. Dazu gehören das Tragen von Alltagsmasken, Händehygiene, das Beachten von Husten- und Niesregeln, das Einhalten des Abstandsgebots sowie ergänzende Leitlinien und Handlungsempfehlungen für medizinisches Fachpersonal.

Stand: 16.06.2020

Wie die Nutzung der Corona-Warn-App bei der Eindämmung der Pandemie hilft

Wenn Menschen schnell über eine mögliche Infektion informiert werden, können sie schnell reagieren und sich und andere schützen. Die App hilft also, die eigene Familie, Freunde und das gesamte Umfeld zu schützen.

Bisher ermittelten die Gesundheitsämter mit Angaben Corona-positiv getesteter Personen die Menschen, die mit ihnen in Kontakt standen, um die Ausbreitung des Erregers einzudämmen. Die Corona-Warn-App ist eine wichtige Unterstützung. Sie hilft, Risikobegegnungen ergänzend zum Gesundheitsamt abzubilden, weil sie schneller als bei der klassischen Nachverfolgung Personen identifiziert und benachrichtigt, die eine epidemiologisch relevante Begegnung mit einer Corona-positiven Person hatten. Sie hilft zudem den zeitlichen Verzug zwischen Positivtest einer Person und Ermittlung und Information ihrer Kontakte zu reduzieren. Die Corona-Warn-App kann außerdem Begegnungen mit Unbekannten im öffentlichen Raum, zum Beispiel im öffentlichen Nahverkehr oder beim Einkaufen im Supermarkt, erfassen, was bislang nicht möglich war.

Stand: 16.06.2020

So funktioniert die Corona-Warn-App

Die Corona-Warn-App misst mittels der Bluetooth-Technik den Abstand zwischen Personen, die die App installiert haben, und ermöglicht, dass sich das Smartphone diese Begegnungen merkt. Dafür tauschen die Geräte untereinander temporäre verschlüsselte Zufallscodes (Bluetooth-IDs) aus.

Werden Nutzer der App positiv auf das Coronavirus getestet, können sie sich dafür entscheiden, ihre eigenen Zufallscodes zum Abgleich weiterzugeben. Dabei werden die verschlüsselten Zufallscodes des positiv getesteten Nutzers auf den Corona-Warn-App-Server geladen. Alle aktiven Corona-Warn-Apps laden mehrfach täglich vom Corona-Warn-App-Server die dort veröffentlichten sogenannten Positivkennungen herunter und übergeben sie gesammelt über eine Schnittstelle an das Betriebssystem. Dort wird geprüft, ob empfangene und aufgezeichnete Zufallscodes vorliegen, die zu einer Zufallscode des positiv getesteten Nutzers passen.

Im Falle einer Übereinstimmung wird in einem mehrstufigen Verfahren das Übertragungsrisiko bestimmt und – sofern definierte Schwellenwerte überschritten wurden – die Nutzerin bzw. der Nutzer per Mitteilung über die mögliche Risikobewertung informiert. Zu keinem Zeitpunkt erlaubt dieses Verfahren Rückschlüsse auf die Nutzerin/den Nutzer oder den Standort.

So funktioniert die Corona-Warn-App



So informiert die Corona-Warn-App über ein mögliches Infektionsrisiko

Die Corona-Warn-App informiert die Nutzer per Mitteilung, wenn sie sich in der Vergangenheit für eine bestimmte Zeit in der Nähe einer Corona-positiven

Person aufgehalten haben. Je nach Art der Begegnung mit einer Corona-positiven Person wird der Nutzerin oder dem Nutzer ein Infektionsrisiko angezeigt. Die App unterscheidet zwischen geringem und erhöhtem Risiko und gibt gleichzeitig Handlungsempfehlungen.



Stand:
16.06.2020



Wie die Risikofaktoren errechnet werden

Während der Entwicklung der App hat das Robert Koch-Institut seine wissenschaftliche Expertise dazu eingebracht, wie Begegnungen, bei denen das Risiko einer Ansteckung bestand, über die App kategorisiert werden und welche Maßnahmen den Nutzern der App für den Fall geraten werden, dass sie eine Begegnung mit einer positiv auf SARS-CoV-2 getesteten Person hatten.

Damit eine Begegnung von der Corona-Warn-App als mögliche Risikobegegnung bewertet wird, muss sie epidemiologisch relevant gewesen sein. Das bedeutet, es muss das Risiko einer Ansteckung bestanden haben. Die Risikobewertung in der App erfolgt auf Basis eines komplexen Modells, in dessen Entwicklung verschiedene Faktoren eingeflossen sind.

Das Übertragungsrisiko wird dabei in einem vierstufigen Verfahren bewertet. Dazu gehören die Auswertung, wie lange es her ist, dass die Nutzerin oder der Nutzer eine Corona-positive Person getroffen hat, wie lang der Kontakt bestanden hat, wie nah sich die Personen gekommen sind und welches Übertragungsrisiko bei der Corona-positiven Person bestand. Das Ergebnis ist ein Risikoscore, der der Nutzerin oder dem Nutzer als Mitteilung angezeigt wird. Überschreitet dieser „Risk Score“ eine Schwelle, bekommt der Nutzer eine Warnung auf dem Bildschirm angezeigt.

Stand: 16.06.2020

Warum die Daten der Nutzerinnen und Nutzer sicher und geschützt sind

Das Robert Koch-Institut nimmt bei der Corona-Warn-App eine Doppelrolle ein: Es leistet einen fachlichen Beitrag bei der Ausgestaltung der App und ist als Herausgeber auch dafür verantwortlich, die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit sorgfältig zu prüfen.

Die Daten der Nutzerinnen und Nutzer der Corona-Warn-App sind jederzeit sicher und Nutzerinnen oder Nutzer bleiben jederzeit pseudonym. Wer sich in der App anmeldet, muss keine persönlichen Daten (wie E-Mail-Adresse und Name) angeben.

Die dezentrale Datenspeicherung auf den Geräten selbst sowie die vollumfängliche Pseudonymisierung garantieren ein Höchstmaß an Datenschutz. Alle Daten – beispielsweise zu Begegnungen mit anderen Nutzerinnen und Nutzern – werden verschlüsselt und ausschließlich auf dem eigenen Smartphone gespeichert.

Im Falle einer Infektion entscheidet die Nutzerin bzw. der Nutzer selbst, ob die eigenen Zufalls-codes auf den Corona-Warn-App-Server hochgeladen werden.

Diese erlauben eine Risikoabschätzung für die App-Nutzenden vorzunehmen und im Fall einer relevanten Begegnung eine entsprechende Risiko-Mitteilung zu versenden.

Die App hat keinen Zugriff auf Daten, die einen Nutzer identifizierbar machen. Sichergestellt ist: Eine Corona-positiv getestete Person erfährt nicht, wer informiert wird. Diejenigen, die informiert werden erfahren nicht, wer die Corona-positive Person ist. Ein Missbrauch der Meldung des Infektionsstatus über die App wird durch technische und organisatorische Maßnahmen verhindert.

Stand: 16.06.2020

Wie die Corona-Warn-App weiterentwickelt wird

Die Corona-Warn-App wird auch nach ihrer Veröffentlichung kontinuierlich weiterentwickelt, damit sie noch zielgenauer dabei unterstützen kann Infektionsketten zu unterbrechen. Eine Stellschraube ist die Verbesserung der technischen Messparameter - wie präzise erfasst die App relevante Begegnungen? Eine anderer Faktor sind z.B. Informationen zu Symptomen: Wenn klar ist, ob beziehungsweise ab wann eine Corona-positive Person Symptome von COVID-19 zeigte, kann das Infektionsrisiko besser bestimmt und andere Nutzer zielgenauer benachrichtigt werden.

Um den Nutzen der Corona-Warn-App und anderer Maßnahmen wissenschaftlich zu untersuchen, bedarf es einer begleitenden Evaluation. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation der App wird auch für zukünftige Ereignisse und die Entwicklung von technischen Lösungen für andere bestehende Gesundheitsproblematiken benötigt. Für die wissenschaftliche Evaluation der App und die Bewertung des Nutzens ist das RKI hauptverantwortlich. Um einen wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen, sollen hier auch andere, wissenschaftliche Institutionen beteiligt werden. Die Möglichkeit der Evaluation wird erst in einer der nachfolgenden Ausbaustufen der App verfügbar sein. Die Nutzerinnen und Nutzern haben dann die Möglichkeit, sich freiwillig an der wissenschaftlichen Evaluation der App und den damit verbundenen Forschungsfragen zur COVID-19 Situation in Deutschland zu beteiligen.

Stand: 16.06.2020

Weitere Informationen

Informationsseite zur Corona-Warn-App (inkl. [FAQs](#))

Zur Information für die Hausärztinnen/Hausärzte und Vertragsärztinnen/Vertragsärzte (PDF, 1 MB, Datei ist nicht barrierefrei)

Zur Information für die Mitarbeiter/innen der Gesundheitsämter (PDF, 1 MB, Datei ist nicht barrierefrei)

Dokumentation zu Konzeption und Entwicklung der App auf GitHub

Fragen und Antworten zur Corona-Warn-App auf www.bundesregierung.de

Stand: 16.06.2020

